



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Dem Hochwürdigsten Des. Heil. Röm. Reichs Fürsten und Herrn/ Herrn
Johann Frantzen/ Bischoffen zu Costantz/ Herrn der Reichenau und
Deningen/ Des Reichs Cranß in Schwaben ersten Directorn, Des ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Dem Hochwürdigsten
Des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Herrn/
Herrn

Johann **V**rantzen/
Bischoffen zu Costantz/
Herrn der Reichenau und Deningen/
Des Reichs Crantz in Schwaben ersten Directorn,

Des Hochwürdigsten Durchleuchtigsten
Röm. Reichs Fürsten und Bischoffen zu Augspurg
Erwählten und bestättigten
COADJUTORN, &c.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn/ R. R.

Hoch



Hochwürdigster Röm. Reichs-Fürst/
Gnädigster Herz/ Herz/ zc.

S In allgemeinem Jubel und Frolocken diser Landen/
wegen der so glücklich zu gemeinem Besten ausge-
fallenen/und nunmehr von höchsten Häuptern be-
stättigten Wahl eines Coadjutors allhiefig: be-
rühmtesten Bistums/wolte mich vor gank unan-
ständig beduncken / müßig da zu sitzen / und nur andern / die dem
Erwählten Glück und alles Gutes wünschen / gleichsam
Sinn-los zuzusehen. Vielmehr scheint meine höchste Schuldig-
keit zu erfordern / daß ich mit gleichem Freuden-Geschrey / und
nicht leerer Hand mich zu Thro Hochfürstlichen Gnaden
Füssen niederverwerffen / und mit demüthigsten Dero geweyhten
Kleider Kuß ein Stand-gebührendes Dpffer darbrächte. Hat
auch nit viel Nachsinnens gebraucht / was etwan Thro Hoch-
fürstl. Gnaden / als einem Geistlichen Seelen-Hirten und Gött-
licher Ehr-lobsamisten Beförderer aus meinem Bücher-Schatz an-
genehm und gefällig seyn möchte. Es ware eben unter der Preß
ein von seinem Urheber in Hispanischer seiner Mutter-Sprach hervor
gegebenes/ nun aber durch meine nit geringe Mühwaltung und lang
erforderte Zeit in das Teutsche übersetztes / den ersten Meister an-
gesehen / vortreffliches Werk ; welches in seinem Geburts-Orth
schon manche Preß ermüdet. Dises verlangte in seinem fremd-
angenommenen Aufzug einen mächtigen Beschützer und Freund-
liebenden Aufnehmer ; den an Thro Hochfürstl. Gnaden
beson-

Zuschrift.

besondere Gottes Anordnung Scheinte an die Hand gegeben zu haben. Und wie solte ich Bedencken tragen / ob es Dero Güte beliebig seyn werde? Es führet den Titel: **Christ: enfriger Seelen: Wecker**; Deme nemlich aus seines Anfängers lobwürdigsten Vorhaben angelegen seyn solte / die höchstschädlichste / und doch so allgemeine Schlaflucht der Menschen in dem allein wichtigen Geschäft der glück: oder unglückseligen Ewigkeit zu vertreiben. Zu diesem End bedienet sich benanter Seelen: Wecker des entsehllichen Thons jener Posaunen / welche alle Adams: Kinder zu dem endlichen unvermeidlich: und unveränderlichen Gericht fordern wird. Über das nimt er zu Behuff den durch ganze vernünftige Welt erschallenden Donner: Knall des untoiderrusslichen: **Ite: Gehet und trollet euch hin; Und Venite: Kommet her;** Welches alles er mit so wohlgegründeter / so tieffer Wohlredenheit / mit so Herk: brechender Anmuth vorbringt / das mit Warheits: Grund kan gesagt werden: Wer da nit aufwache / schlaffet nit / sondern ist gar todt.

Ich zwar meiner Seiten zweiffelte nit / es werde ein solches Werk von selbstn gar wohl unter so vielen andern stehen / die ich schon geraume Zeit her theils unsern allein / theils auch andern Landen in unserer Mutter: oder allgemeiner Lateinischen Sprach aus meiner Druckerey und Buchhandlung hervor gegeben; und von mir gesuchter geistlicher Frucht und Nutz daraus entstehen. Wie dann ich wohl erachten kan / es werde eben dise hoffende Würckung Ursach gewesen seyn / das der Feind alles Gutens so viel Verhindernus eingestreuet / und mir so manche Bemühung in Durchtringung aller Beschwerdten aufgebürdet. Wann nit vielmehr ich die Göttliche Vorsichtigkeit zu bewundern / welche nit gewolt / das dises Werk ehender an den Tag käme / als das es erstens in die Hand eines so erwünschten Beschützers / als da **Ihro Hochfürstl. Gnaden** seynd / könte von mir übergeben und anvertraut werden.

Zuschrift.

Ob nun schon / sage ich / an diesem nit zweifflete / so hoffte doch zugleich / es werde all dieses gesuchten Zweck desto ehender erreichen / wann **Ihro Hochfürstl. Gnaden** Namen vorangesezt ein gewisses Kennzeichen Dero Gnädigsten Genehmhaltung und Gutthattens seyn würde. Gleich wie ich zu dem andernmahlerfahren / wie viel zu der Sach beygetragen / das Deroselben preiswürdigsten Vorfahrers in dem Costantinschen Bisthums Namen und Ansehen gleichsam in den Vorschopff des an sich selbst auch vortreflichen Unterrichts eines Christen - Menschens / des bekandten Apostolischen Predigers Pauli Segneri zu beobachten gewesen.

Es könnte zwar jemand der Meinung seyn / es werden benamste des P. Segneri Predigen kräftig genug seyn / alle Lesende zu einem warhafftigen Christlichen Leben aufzumuntern / und folglich allen den so verdammlichen Schlaf in dem Geschäft aller Geschäften zu vertreiben ; also unnöthig einen andern Aufwecker aus so fernnen Landen zu beruffen ; Allein das Ubel diser so erbärmlichen Schlafsucht ist dermassen groß und allgemein / das auch die schon einmahl erwachte / dannoch bey so vielfältigem Singen und Pfeiffen / der von dem dreyfachen Feind Menschlichen Hayls bestellter Lock - Bögl / leicht wieder ihrer selbst vergessen / und auf ein neues eingeschlaffert / einlanges daher schnarchen ; das also gar nit vergebens / ihnen mehrmalen mit ergiebigem Schall in die Ohren zu blasen / und den so verdammten Schlaf zu vertreiben. Also kein überflüssige Sach zu erachten / das wir auch disen Aufwecker so gar aus Hispanien beruffen / damit er in unserm Teutschland die übel schlaffende aufmuntere / gleichwie er solches in seinem Vaterland bey so manchem so trefflich verrichtet.

So gelanget dann mein demüthigstes Ersuchen an **Ihro Hochfürstl. Gnaden** / Sie geruhen nach Ihrer beruffenen Gütigkeit / dise / so viel mich betrifft / geringe Schandung anzunehmen / Ihren Bischöflichen Seggen darzu zu geben / auf das die hin und wieder in beyden so grossen Bisthumen / und weiters austheilende Exemplarien verhoffte Wirkung haben / und also

Zuschrift.

also dasjenige / was **Ihro Hochfürstl. Gnaden** Ihnen jederzeit vorderist lassen angelegen seyn / sage die Ehr des Grossen Gottes / und der so vielen Ihnen anvertrauten Schässlein ewiges Wohlergehen / erhalten werde.

Die Zuversicht solcher hohen Gnad gewürdiget zu werden / streiffet sich auf das allgemeine Urtheil diser Landen ; welches die allhiefige Hochwürdige Wahl-Herren dahin vermögt / daß aus so vielen / auch Durchleuchtigsten / Mit-Berbern **Ihro Hochfürstl. Gnaden** allen vorgezogen / hernach die Wahl an höchsten Orten genehm gehalten wurde / und also die von dem Bisthum Costanz schon geraume Zeit genossene Glückseligkeit / Dero wachtsamen Vorsorg / auch in dieses Augspurgische Bistum erstreckt wurde. Welches gewißlich ein unwiderleglicher Beweis der vortrefflichsten Eigenschaften Ihrer hohen Person ist / als welche von so Hochverständigen erklectlich geachtet / mit allein jenes uhralte / so weitstichtige / mit so vielen Widrigen umzingelte Bistum mit höchstem Ruhm zu verwesen / sondern mit gleicher Liebe gegen die Untergebene / gleichen hohen Verstand und Weisheit / gleicher Rechtbarkeit / gleichen Eifer in allen was Gottes Dienst betrifft / gleicher freundlichsten Ernsthaftigkeit / mit einem Wort / gleichen Beispiel aller Fürstlich und Bischöflichen Tugenden / alle diesem auch sehr grossen Bistum Augspurg einverleibte zu umfassen. Darzu hatten Sie nit vonnöthen weit zuruck zu gehen / und solche Fähigkeit bey den Vorfahrern des so Hoch-Adelichen uhralten Geschlechts / deren über die dreissig mit Fürstlichen Insten gezieret schon von einer andern Sinnreichen Feder gezehlet / und ehedessen belobet worden / zu suchen / sondern Sie dörfen nur ihre eigene Augen / und die so viele noch bey Leben seyende Erfahrenheits-Zeugen befragen / was Joannes Franciscus vor ein Hirt / vor ein Seelsorger / vor ein Gnädigster Fürst und Herz seye ; auf daß Ihnen hiedurch die Wahl-Stimmen mit angenehmster Gewaltthätigkeit abgetrungen / und also dieses Augspurgische Bistum mit einem so tauglichen / so vortrefflichen / so unvergleichlichen Coadjutore versehen wurde.

Bill

Zuschrift.

Will da ferner nit melden / was grosser und erwünschter
Vorthail dem Röm. Reichs- Crays in Schwaben zugewachsen/
welchen gleichwie einige etwan mit schelen Augen ansehen dörrften/
also können andere ihnen nit wenige Aufnahm versprechen und
sicher muthmassen.

Gleichwie nun dieses hochschätzbare Gottes Gnaden für
unser Bistum seynd / also haben wir Ursach über Ursach um Dero
Fortsetzung und Lang- dauung die allmögende Güte zu bitten /
welches gleich wie sonder Zweiffels alle und jede rechte Schäßlein
dieses Bistums angelegentlichst thun werden / also versichere ich
Ihro Hochfürstl. Gnaden / daß ich samt meinen Zählbaren /
doch geringen Hauf jederzeit dahin werde gestiffen seyn / Dero-
selben langwürrige Regierung mit allen hohen Wohlergehen von
höchster Güte zu erbitten. Welches bey so lange Zeit erwünsch-
ten / nunmehr aber erfolgten / Gott gebe in der Sach / ewigen
unzerstörlichen Frieden / (so vieles in diser der Zeit Veränderlichkeit
seyn mag) hoffentlich desto leichter wird zu erwarten seyn / je weni-
ger innerliche und äusserliche Unruhen unsern Wohlstand werden
unterbrechen können. Also dieses und alles immer selbst Verlangens
des Ihro Hochfürstl. Gnaden von Herkens- Grund so viel-
mahl anwünschend / als Buchstaben in diesem Buch / welches
Knie- fällig darreichte / zu finden. Verharre Lebenlanglich

Ihro Hochfürstlichen Gnaden
meines Gnädigsten Herrn / Herrn

unterthänigst- gehorsamster

Johann Caspar Bencard.